

Liebe Weltgebetstags-Frauen,

nun beginnen wir ein zweites WGT-Jahr wohl ohne Einführungsveranstaltungen in größerer Runde. Das ist schade, aber es ist sinnvoll; denn Veranstaltungen, deren Zweck es ist, sich intensiv auszutauschen und miteinander ins Gespräch zu kommen, sind zur Zeit wieder riskant. Wie schon zum Weltgebetstag 2021 erhalten Sie deshalb schriftlich Vorschläge zur Gestaltung des Gottesdienstes und Erläuterungen zur Gottesdienstordnung.

Zentrales Anliegen dabei ist, Sie zu ermuntern, den Gottesdienst am 4. März auf jeden Fall gemeinsam zu feiern, egal ob in der Kirche oder im Gemeindesaal.

Die Einführungsveranstaltungen wechseln wir jährlich ab:

Federführend ist einmal der Katholische Frauenbund, dann das Evangelische Vorbereitungsteam. 2022 hat das evangelische Trio die Unterlagen erstellt:

Sabine Freudenberg, Astrid Kreuzer und Ulrike Zeindlmeier.

Wir drei bedauern sehr, dass wir uns nicht mit Ihnen treffen können, um das WGT-Land vorzustellen, Bilder zu zeigen, die Musik vorzuführen, Rezepte zu erläutern und Fragen zu beantworten.

Handelt es sich doch in diesem Jahr um eine eigenartige Länder-Auswahl:

England, Wales und Nordirland. Alle drei gehören zum Vereinigten Königreich von Großbritannien, allerdings fehlt Schottland. Der Grund ist so einfach wie kurios: In der Frühzeit der Weltgebetstagsbewegung gründete sich auf den britischen Inseln zuerst in Schottland ein Weltgebetstagskomitee - und dies blieb selbständig bis heute. In Sachen Weltgebetstag ist das Vereinigte Königreich also nicht vereinigt.

In England und Wales hat der Strukturwandel in Bergbau und Industrie viele Menschen arbeitslos gemacht, die Einkommensunterschiede zwischen den Metropolen und dem Land sind groß, in Nordirland schwelt weiter der Konflikt zwischen den Konfessionen. Der Brexit macht zusätzlich zu schaffen. Ihre sozialen Nöte schildern drei Frauen in der Gottesdienstordnung.

Alles dies wären wichtige Themen für einen direkten Austausch gewesen.

Als kleinen tröstlichen Ersatz haben wir ein Papier verfasst, das Ihnen einige Vorschläge zur Gestaltung des Gottesdienstes unterbreitet.

Selbstverständlich erhalten Sie auch ein umfangreiches Rezeptblatt.

Alles, was wir diskutiert und erarbeitet haben, soll einen gemeinsamen Gottesdienst unter Einhaltung der Corona-Auflagen ermöglichen:

- Wir haben uns bemüht, die Gottesdienstordnung etwas zu kürzen.
- Wir schlagen Ihnen vor, bei den Liedern nur wenige Strophen, vielleicht nur eine, zu singen.
- Im Altarraum sollte wenig Bewegung bzw. personeller Wechsel sein. Zum Beispiel könnte ein und dieselbe Person mehrere Sprecherinnen übernehmen.
- Wir präsentieren eine Idee für ein „Essen to go“; denn auf die traditionelle und so beliebte Bewirtung samt Gesprächen nach dem Gottesdienst müssen wir auch 2022 verzichten.

Mit unseren Hinweisen hoffen wir, Ihnen einige Anregungen für den 4. März mit auf den Weg geben zu können.

Wir wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr, Zuversicht und Energie für alle Unwägbarkeiten, die es bringen mag, und einen interessanten Weltgebetstag in Ihren Gemeinden.

Herzliche Grüße,

Sabine Freudenberg, Astrid Kreuzer und Ulrike Zeindlmeier

Weltgebetstag der Frauen 2022 Gottesdienstordnung

Allgemeine Informationen und Vorschläge des Vorbereitungsteams zur Gestaltung des Gottesdienstes:

- Zentrales Anliegen: Länge des Gottesdienstes kürzen; wenige Sprecherinnen; Bewegung im Altarraum reduzieren.
- Die vorgeschlagenen *Regieanweisungen* sind schräg gedruckt.
- Gestaltung der Mitte: Bibel, Tücher in den Regenbogenfarben, bunte Kerzen (in Regenbogenfarben). Möglichst erhöht platzieren.
- Samen oder Regenbogen-Segensbändchen: Je nachdem, welchen Text Sie für die Vertiefung/Meditation (S. 17 Gottesdienstordnung) wählen, werden zu Beginn des Gottesdienstes ein Samenkorn **oder** ein Regenbogen-Segensbändchen (bestellbar über die WGT-Material-Angebotsliste und in die Gottesdienstordnung gelegt) verteilt. Im vorliegenden Ablauf wird die Regenbogen-Fassung vorgeschlagen.
- Bedeutung und Hervorhebung des Kerzenanzündens: Bis auf die 1. Kerze werden alle anderen 6 Kerzen zusammen mit dem Ruf angezündet „Gott, unsere Mutter und unser Vater, wir zünden eine Kerze der Hoffnung an“. Das Anzünden der Kerzen und der Ruf sollten deutlich abgesetzt (mit Pause) erfolgen, um die Bedeutung von Hoffnung hervorzuheben. Eine eigene Kerzenanzünderin (Leiterin 2) wäre sinnvoll, die stets die nächste Kerze an der WGT-Kerze anzündet, sie in die Mitte stellt und den Ruf spricht (auch in der Gottesdienstordnung auf S. 7 unten).
- „Essen to go“: Als Ersatz einer gemeinsamen Mahlzeit bietet sich an, allen einen Teebeutel und Shortbread (Rezeptblatt!), hübsch verpackt, mitzugeben.

Ablauf des Gottesdienstes (Vorlage ist die Gottesdienstordnung)

Seite 3: Eröffnungsgebet

Der Gottesdienst beginnt im Dunkeln. Es läuft Instrumentalmusik.

Beim Ankommen erhalten alle ein Segensbändchen in den Regenbogenfarben, das in die Gottesdienstordnung eingelegt ist.

Lektorin 1: Am Anfang, als Gott Himmel und Erde schuf, sprach Gott: Es werde Licht!

Die Weltgebetstagskerze wird (brennend) hereingetragen und auf den Altar gestellt.

Leiterin 2 zündet die erste bunte Kerze an der WGT-Kerze an, stellt sie zur Mitte und spricht:

Leiterin 2: Gott, unsere Mutter und unser Vater,
wir zünden eine Kerze der Hoffnung an.

Lektorin 2: Mit deinem ganzen Volk wollen wir feiern. Voll Zuversicht erwarten und hoffen wir, dass deine Pläne und Verheißungen sich erfüllen.

Lektorin 1: Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein großes Licht; für alle, die im Land der Finsternis wohnen, leuchtet ein Licht auf.

Weiter in der Gottesdienstordnung auf S. 3 bis S. 10 einschließlich

Seite 11: Frauenstimmen

Sprecherin: Bitte legen Sie die Gottesdienstordnung nun zur Seite.

Leiterin 1: Das Volk zur Zeit des Jeremia fand sich an einem Ort wieder, an dem sie nicht sein wollten: fern ihrer Heimat, abgeschnitten von ihren kulturellen Wurzeln, ohne ihren Tempel und ihre Häuser.

Auch auf den Britischen Inseln haben sich viele Menschen niedergelassen, nachdem sie aus ihrer Heimat geflohen sind und ihre Kultur zurücklassen mussten. Und auch im Land des Wohlstands gibt es Menschen, die arm sind. Inmitten der dicht bevölkerten Städte sind viele einsam.

Alle diese Menschen kennen das Gefühl, ohne Hoffnung zu sein.

Jeremia erinnert daran, dass es Wege aus der Hoffnungslosigkeit gibt.

Leiterin 2 zündet die dritte Kerze an der WGT-Kerze an, stellt sie zur Mitte und spricht:

Leiterin 2: Gott, unsere Mutter und unser Vater,
wir zünden eine Kerze der Hoffnung an.

Auf Liedruf 3 wird hier verzichtet, er erfolgt nur noch einmal, nämlich am Ende der Hoffnungsgeschichten.

Seite 12 – 14: Geschichten der Hoffnung

Leiterin 1: Es gibt Zeiten in unserem Leben, da sind wir in Situationen, in denen wir nicht sein wollen. Wie das verschleppte Volk in Babylon sehen wir manchmal keinen Ausweg und sehnen uns danach, dass Gott eingreift.

Wenn Gott dann handelt, ist es oft anders, als wir erwartet haben. Und oft hätten wir es uns so nie vorstellen können.

Hört zu, was drei Frauen erzählen:

Sprecherin:

Ich erzähle von Lina.

Lina weiß, wie das ist, wenn zu wenig Geld da ist, wenn selbst das Nötigste für die Familie nicht gekauft werden kann. Ihr Sohn kann nämlich nicht arbeiten, er hat psychische Probleme. Als dann auch noch seine Frau ihn verlassen hat, ist Lina eingesprungen und hat geholfen, die vier Kinder aufzuziehen, dabei hat es vorn und hinten gefehlt, auch Lebensmittel konnte sie nur besorgen, wenn sie selbst auf vieles verzichtet hat. Das wurde erst besser, als ihre Enkel in einer Kirchengemeinde Kontakte fanden. Seither hat sich die

Lage entspannt, denn jetzt bekommt die Familie Essenspakete von der Tafel, die Gemeindemitglieder besorgen auch Kleider für sie und die Kinder - und sogar einen Urlaub haben sie organisiert. Den Kindern hilft jetzt regelmäßig eine pensionierte Lehrerin aus der Gemeinde bei den Hausaufgaben. Lina dankt deshalb Gott für diese Wendung in ihrem Leben.

Leiterin 2 zündet die vierte Kerze an der WGT-Kerze an, stellt sie zur Mitte und spricht:

Leiterin 2: Gott, unsere Mutter und unser Vater,
wir zünden eine Kerze der Hoffnung an.

Sprecherin:

Ich erzähle von Natalie.

Natalie ist von ihrem Mann dauernd verprügelt worden, und zwar heftig. Für sie war es schrecklich mit diesem Mann. Er drohte ihr, war immer nur unfreundlich und gleichgültig. Dieses ewige Hin und Her zwischen Drohungen, Gleichgültigkeit, Lieblosigkeit zermürbte sie. Und als sie schwanger war, hat er sie so zusammengeschlagen, dass sie eine Frühgeburt hatte. Im Krankenhaus hatte sie Angst um ihr Kind, denn sie wusste nicht, ob es überleben würde. Mit Gottes Hilfe kam sie durch diese schwere Zeit hindurch.

Jetzt ist ihr Kind 13 Jahre alt, glücklich und gesund. Und Natalie hat sich von dem Mann getrennt. Sie lebt jetzt ohne Angst und hat wieder Freude am Leben.

Leiterin 2 zündet die fünfte Kerze an der WGT-Kerze an, stellt sie zur Mitte und spricht:

Leiterin 2: Gott, unsere Mutter und unser Vater,
wir zünden eine Kerze der Hoffnung an.

Sprecherin:

Ich erzähle von Emily.

Emily hat einen schweren Schicksalsschlag verkraften müssen: Mit 16 Jahren wurde bei ihr ein Gehirntumor festgestellt - damit war es aus mit ihrem Traum, einmal zu studieren und Lehrerin zu werden. Sie wurde mehrmals operiert, das rettete ihr zwar das Leben, aber sie verlor ihr Gehör, sie wurde taub. Sie lebte in einer angsteinflößenden Stille. Sie sah die Leute sprechen und wusste nicht, was sie zu ihr sagten. Mit der Gebärdensprache tat sie sich schwer, sie fühlte sich verlassen und quälte sich mit Selbstmordgedanken. Ganz allmählich lernte sie, ihre neue Situation zu akzeptieren - und fand zu Gottvertrauen, das ihr half, ihr Leben wieder aktiv zu gestalten.

Leiterin 2 zündet die sechste Kerze an der WGT-Kerze an, stellt sie zur Mitte und spricht:

Leiterin 2: Gott, unsere Mutter und unser Vater,
wir zünden eine Kerze der Hoffnung an.

Sprecherin: Bitte nehmen Sie die Gottesdienstordnung nun wieder zur Hand,
wir fahren fort auf S. 15 mit dem Liedruf.

Liedruf 3: Hoffnungslicht

Lektorin 1: Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein großes Licht.

Weiter in der Gottesdienstordnung auf S. 15 und 16

Seite 17: Vertiefung/Meditation
--

Bei Verwendung des Symbols Samenkorn bleibt der Text der Gottesdienstordnung S. 17/18 unverändert.

Vertiefung mit dem Symbol des Regenbogens (vergleiche Arbeitshilfe zum WGT, S. 8)

Leiterin 1: Bitte legen Sie die Gottesdienstordnung wieder zur Seite.

Wir laden Euch ein, über Gottes Verheißungen für das Volk von Juda nachzudenken. Was bedeuten sie heute für uns? Am Eingang habt Ihr ein Segensbändchen in Regenbogenfarben bekommen. Der Regenbogen ist das Zeichen des Bundes zwischen Gott und der ganzen Erde in all ihrer Vielfalt. Ein Zeichen für den Plan Gottes, einen Zukunftsplan Hoffnung. Nehmt es in die Hand und hört noch einmal die Worte des Propheten:

Lektorin 2: Ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe, Pläne des Friedens und nicht des Unglücks; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, werde ich euch hören.

Leiterin 2: Erst im Exil, erst als alles verloren scheint, erkennt das Volk Juda die Bedeutung des Bundes, den Gott mit ihnen geschlossen hat. In größter Not wissen sie: Gott hat versprochen, uns zu retten.

Leiterin 1: Wir beten, dass wir Gottes Stimme hören und seine Botschaft der Hoffnung in unserem Leben entdecken können. Für einen Regenbogen braucht es gleichzeitig Sonne und Regen, dann kann er Himmel und Erde miteinander verbinden und so ein Zeichen der Hoffnung sein. Auch in unserem Leben gibt es Zeiten mit Sonnenschein und Zeiten mit Dauerregen. Nur wenn wir beides zusammen sehen, entsteht ein Regenbogen der Hoffnung, der Himmel und Erde verbindet. Und erst dann können wir in guten und schlechten Zeiten einen Sinn erkennen. Dann wird Platz für alle Menschen und für die ganze Erde in all ihrer Vielfalt. Das ist unsere Hoffnung, und der Regenbogen ist das Zeichen dafür.

Pause mit Gong

Leiterin 2: Wo braucht es Zeichen der Hoffnung in deinem Leben?

Leiterin 1: Wo braucht es Zeichen der Hoffnung in der Gemeinschaft, in der du lebst?

Leiterin 2: Wo braucht es Zeichen der Hoffnung in unserem Land?

Leiterin 1: Wie können die Zeichen der Hoffnung in deinem Leben, in deiner Gemeinschaft und in unserem Land sichtbar werden?

Leiterin 2: Wir beten um Zeichen der Hoffnung, wo immer sie gebraucht werden.
Nehmt dieses Regenbogenband als Zeichen für Gottes beständige Liebe und eurer Hoffnungen.

Leiterin 2 zündet die siebte Kerze an der WGT-Kerze an, stellt sie zur Mitte und spricht:

Leiterin 2: Gott, unsere Mutter und unser Vater,
wir zünden eine Kerze der Hoffnung an.

Sprecherin: Bitte nehmen Sie die Gottesdienstordnung nun wieder zur Hand, wir fahren fort auf S. 18 mit dem Liedruf 3.

Liedruf 3: Hoffnungslicht

Weiter in der Gottesdienstordnung auf S. 18 mit der Fürbitte und bis S. 22 (Ende)

Rezepte zum Weltgebetstag aus England, Wales und Nordirland

Aus den nachfolgenden Rezeptvorschlägen kann sowohl für eine Bewirtung vor Ort als auch für eine Verpflegung „to go“ gewählt werden.

Tipp für ein kulinarisches Mitgebsel, serviert zum britischen „Five o'clock tea“: Shortbread, kombiniert mit einem einzeln verpackten Beutel Schwarztee (bevorzugt in Bio-Qualität und fair gehandelt, z. B. von GEPA).

Gloucester Cheese Soup (Käsesuppe aus Gloucester; für 6 Personen)

1 Zwiebel	1 Zweig Thymian
1 Möhre	2 Stängel Petersilie
1 Kartoffel	1 Lorbeerblatt
4 EL Butter	200 g geriebener Cheddar-Käse
1 Stange Lauch	200 ml Sahne
1 Stange Sellerie	Salz, Pfeffer
2 EL Mehl	gehackte Petersilie
1 ½ l Gemüsebrühe	

Zwiebel, Möhre und Kartoffel schälen, würfeln und in der zerlassenen Butter anbraten. Kleingeschnittenen Lauch und Sellerie dazugeben. Mehl über das Gemüse stäuben, kurz anschwitzen. Die Brühe langsam dazu gießen. Thymian, Petersilienstängel und Lorbeerblatt zusammenbinden und in die Suppe geben. Die Suppe köcheln lassen, bis das Gemüse gar ist. Thymian, Petersilie und Lorbeerblatt entfernen. Die Suppe pürieren, etwa 150 g Käse einrühren und schmelzen lassen. Sahne hinzufügen, nachdem der Käse komplett geschmolzen ist. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Suppe in Teller füllen und mit dem restlichen Käse und der gehackten Petersilie bestreuen.

Shepherd's Pie (Hackfleisch-Kartoffelbrei-Auflauf; für 6 Personen)

Kartoffelbrei:

500 g mehlig kochende Kartoffeln	20 g Butter
125 ml Milch	Salz, Muskatnuss gerieben

Die geschälten, in Stücke geschnittenen Kartoffeln in Salzwasser weich kochen, abgießen, Milch und Butter zugeben und zu einem Brei stampfen. Mit Salz und Muskatnuss abschmecken.

Hackfleischsoße:

1 EL neutrales Pflanzenöl	1 EL Mehl
500 g Rinder- oder Lammhackfleisch	2 EL Tomatenmark
1 Zwiebel	200 ml Gemüsebrühe
2 Karotten	2 EL Worcestershire-Sauce
150 g TK-Erbesen	100 g geriebener Cheddar-Käse
2 Zweige frischer Thymian	
Pfeffer, Salz	

Zwiebel und Karotten schälen und fein würfeln. Öl in einer Pfanne erhitzen, Zwiebel- und Karottenwürfel darin andünsten. Hackfleisch zugeben und gut anbraten. Fleisch mit Pfeffer, Salz und den Thymianblättchen würzen. Erbsen unterheben und alles erwärmen. Das Mehl über die Fleischmischung sieben und gut verrühren, dann das Tomatenmark zugeben und kurz anrösten. Das Fleisch mit Gemüsebrühe und Worcestershire-Sauce ablöschen. Alles zu einer dickflüssigen Soße einköcheln lassen.

Die Fleischmischung in eine gefettete feuerfeste Form geben und den Kartoffelbrei darauf verteilen. Mit dem geriebenen Käse bestreuen. Den Shepherd's Pie im vorgeheizten Backofen bei 200 °C O-/U-Hitze für ca. 30 - 40 Minuten backen, bis der Käse leicht gebräunt ist. Zum Pie reicht man einen frischen grünen Salat und etwas Brot zum Auftunken der Soße.

Irish Stew (irischer Eintopf; für 4 Personen)

400 g Lammfleisch	3 Stiele Thymian
400 g Rindergulasch	2 Lorbeerblätter
2 EL Butterschmalz	1-2 TL Zucker
3 Zwiebeln	
2 EL Tomatenmark	300 g Möhren
1 EL Mehl	500 g Kartoffeln
500 ml Rinderbrühe	Salz, Pfeffer
400 ml Guinness (irische Biermarke)	ein Spritzer Tabasco

Fleisch in mundgerechte Würfel schneiden, Zwiebeln schälen und in grobe Stücke schneiden. Butterschmalz in einem Bräter erhitzen und das Fleisch darin bei starker Hitze anbraten. Zwiebeln dazugeben. Tomatenmark unterrühren, Mehl darüber streuen, mit Brühe und Guinness ablöschen. Einmal aufkochen, Thymianzweige, Lorbeerblätter, Salz, Pfeffer und Zucker hinzufügen. Zugedeckt ca. 45 Min. bei kleiner Hitze schmoren. Anschließend die geschälten und kleingewürfelten Möhren und Kartoffeln zum Fleisch geben, weitere 30 Min. schmoren. Thymianzweige und Lorbeerblätter entfernen. Mit Salz, Pfeffer, Zucker und Tabasco abschmecken.

Scones (Teegebäck; ca. 14 Stück)

300 g Mehl	70 g kalte Butter
2 TL Backpulver	150 ml Milch
2 EL Zucker	etwas Milch zum Bestreichen
½ TL Salz	

Mehl, Backpulver, Zucker und Salz in einer Rührschüssel mischen. Kalte Butter in Flöckchen dazugeben und alles von Hand zu einem krümeligen Teig verkneten. Milch kurz unter die Krümelmasse rühren, bis ein glatter Teig entsteht. Teig 15 Minuten kühlstellen, danach auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. 2 cm dick ausrollen und Kreise von ca. 6 cm Durchmesser ausstechen. Kreise auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen, Oberfläche mit etwas Milch bestreichen und 5 Min. ruhen lassen. Im vorgeheizten Backofen bei 200 °C O-/U-Hitze auf der mittleren Schiene ca. 15–20 Min. backen. Scones lauwarm oder kalt servieren. Traditionell wird dazu als Aufstrich Clotted Cream (dicker Rahm aus erhitzter roher, nicht pasteurisierter, nicht homogenisierter Kuhmilch; bei uns nur in speziellen Läden oder über den Online-Handel erhältlich) und Erdbeerkonfitüre gereicht. Statt Clotted Cream lässt sich Mascarpone oder Crème Double verwenden.

Shortbread (Mürbegebäck; ca. 60 Stück)

125 g weiche Butter	225 g Mehl
60 Puderzucker	1 gute Prise Salz

Sehr weiche, aber nicht geschmolzene Butter mit Puderzucker und Salz verrühren. Nach und nach Mehl zugeben und von Hand zu einem geschmeidigen Teig verkneten. Teig zu viereckigen Stangen mit ca. 3 cm Seitenlänge formen. Mit einem scharfen Messer von den Stangen ca. 1 cm dicke Scheiben abschneiden. Die Scheiben auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen, ihre Oberfläche mit den Zinken einer Gabel zweimal parallel einstechen. Im vorgeheizten Backofen bei 160 °C Heißluft ca. 30 Min. backen. Das Shortbread soll süß und zugleich etwas salzig schmecken. In gut verschlossenen Blechdosen hält es sich 2 – 3 Wochen.

Englisches Eier-Sandwich (für ca. 5 Sandwiches)

<u>Aufstrich herstellen aus:</u>	10 Scheiben Sandwich-Toastbrot
½ rote Zwiebel fein gewürfelt	4 hartgekochte Eier in Scheiben
2 Stängel Staudensellerie fein gewürfelt	
150 g Mayonnaise	Den Aufstrich auf 5 Scheiben Toast verteilen,
2 TL frische Dillspitzen	darauf die Eierscheiben legen und mit den
2 TL mittelscharfer Senf	restlichen Toastscheiben bedecken.
1 TL Zitronensaft, Salz, Pfeffer	Die Sandwiches diagonal durchschneiden.